

# The art of Mastering



Mastering gehört anerkanntermaßen zu dem Teil innerhalb der professionellen Audiobranche, bei dem höchstes klangliches Urteilsvermögen auf die beste technische Ausstattung trifft. Mit entsprechendem Können sind klangliche und musikalische Resultate möglich, die vorher nicht realisierbar erschienen. Es braucht allerdings mehr als einen freakigen Toningenieur und sogenanntes „gut“ klingendes Equipment um langfristig Erfolg zu haben. Maarten de Boer muß es wohl richtig machen. Er ist der Eigentümer des holländischen Mastering-Studios „The Masters“ und auf diesem Markt seit über zwanzig Jahren erfolgreich. Ein Interview von Norbert Lehmann (**Lehmannaudio**).

*NL: Wann haben Sie Ihr Mastering-Studio gegründet und wie haben sich die Dinge entwickelt?*

MdB: Ich fing 1982 mit einem Schneidestudio für LPs an. Ich war Toningenieur und besaß ein 24-Spur-Studio aber Mastering gab es in den Niederlanden de facto nicht. Das wollte ich ändern. Ich hatte den Eindruck, dass es sowieso schon zu viele Produktions-Studios in Holland gab und so eröffnete ich ein Mastering-Studio. Meine Firma war das erste freie Mastering-Studio in Holland. Ich denke, dass dann in den Achtzigern praktisch jeder Schneideingenieur auch zum CD-Masteringenieur wurde.

*NL: Besprechen Sie Erfahrungen mit Kollegen von anderen Mastering-Studios? Gibt es so etwas wie eine Szene?*

MdB: Klar spreche ich mit Kollegen. Es gibt auch ein Internet-Forum, auf dem sich Ingenieure austauschen. Das Internet hat das direkte Gespräch mit den Kollegen überhaupt erst möglich gemacht. Was vorher eine kleine Szene war, ist nun eine weltweite Szene.

Das Netz versorgt uns mit wertvoller Information und der Möglichkeit des Austauschs zu verschiedenen Themen und Problemen. Wir verwenden alle die gleiche Sorte Equipment und haben so dieselben Schwierigkeiten.

*NL: Wieviele Aufnahmen haben Sie bisher gemastert?*

MdB: Ich bin jetzt seit fast 25 Jahren im Geschäft. Es sind wirklich tausende von Aufnahmen durch meine Studios gegangen. In den Achtzigern und Neunzigern gab es teilweise eine Menge fabrikmäßiger Arbeit abgesehen vom echten Mastering. Inzwischen arbeite ich mehr projektorientiert. Die Folge ist, dass zwar die Anzahl der Titel abnimmt, aber die Zeit für die einzelnen Aufgaben mehr wird. Das kommt mir sehr entgegen.

*NL: Gibt es ein paar bekannte Kunden aus der letzten Zeit?*

MdB: Holländische Künstler und Plattenfirmen sind im Ausland ja nicht so bekannt, aber ich arbeite praktisch für alle großen Label. Candy Dulfer auf

BMG könnte ein Begriff sein, oder der späte Herman Brood für Sony. Polydor und Virgin gehören ebenso zu meinen Kunden. Mit Criss Cross Jazz, einem international bekannten Jazz-Label arbeite ich in puncto Mastering und Digitalschnitt inzwischen seit über fünfzehn Jahren zusammen.

*NL: Wie hat sich der Anteil der Analogmaster für LP-Pressungen in den letzten Jahren entwickelt?*

MdB: Anfang der Neunziger gab es einen Einbruch von fast 60% im Bereich LP-Master und das entsprach den Erwartungen. Zu meiner eigenen Überraschung ging es danach nicht weiter bergab sondern blieb ungefähr gleich, vor allem wegen der Dance Music. Diskjockeys hingen am Vinyl und dadurch ging es in diesem Bereich weiter. Jetzt, im Jahr 2005 ist dieser Anteil zwar leicht rückläufig aber ich schneide inzwischen mehr und mehr audiophile Titel für die Veröffentlichung auf LPs. Auch beim CD-Mastering verwende ich oft genug analoge Wege. Glauben Sie mir, das hilft.

NL: Werden Sie mehr von Künstlern direkt beauftragt oder von den Plattenfirmen?

MdB: Ursprünglich kam der größte Anteil der Arbeit von den Plattenfirmen. In den letzten Jahren gibt es verstärkt einen Trend zu unabhängigen Produktionsfirmen, die den Produzenten und Künstlern gehören. Das Internet hat den Künstlern die Möglichkeit der direkten Vermarktung gegeben. Dadurch werden sie selber zu Plattenfirmen. Deshalb bekomme ich auch mehr und mehr Aufträge über das Netz. Überraschenderweise ist dadurch die Qualität sogar gestiegen. Die früher abgegebenen CD-Rs waren oft sehr unprofessionell und das ist teilweise noch milde ausgedrückt. Durch den Datenaustausch erhalte ich nun das Audiomaterial direkt von den jeweiligen Servern. Das ist ein echter Clone, denn es sind Daten, nicht irgendwelche Sounds. Das ist deutlich besser als früher die CD-Rs.

NL: Wie sieht Ihre aktuelle Abhöranlage aus?

MdB: B&W 808 werden von Bryston-Amps in einer Zweiweg-Konfiguration angesteuert mit je 800 Watt pro Seite für den Tieftonbereich und je 600 Watt für den Mittel-/Hochtonbereich. Alle Verstärker sind mono gebrückt und bekommen das komplette Audiosignal, das in den passiven

Frequenzweichen der 808 aufgeteilt wird. Die Lautsprecher sind für optimale Wiedergabe bündig in die Wand eingebaut. Der Masteringraum selber wurde von S. W. Davies Ltd. in London entworfen. Sean Davies, der Designer, hat sich auf Masteringstudios spezialisiert. Er hat den Raum erfolgreich auf Durchhörbarkeit und Genauigkeit optimiert. Seine Firma hat auch eine Reihe von anderen Masteringstudios in London und im Ausland entworfen, darunter Sony Mastering in London und Holland und EMI in Hayes. Sich um Charakter und Musikalität zu bemühen ist ja ganz nett, aber es sagt einem nichts über das, was wirklich passiert. Es sollte wenigstens einen Platz geben, der einen hören lässt, wie es wirklich klingt. Beim Mastern hat man die letzte Möglichkeit, etwas zu entscheiden. Deshalb sollte hier dieser Platz sein.

NL: Wenn man einen Blick auf die ausgeklügelte Raumakustik und die Lautsprecher wirft, wie wichtig ist das Abhören mit Kopfhörern für Sie?

MdB: Obwohl ich nicht vorwiegend mit Kopfhörern abhöre, brauche ich sie doch regelmäßig für genaue Überprüfungen bei Klicks und Störgeräuschen und auch bei kritischen Schneideterminen mit klassischer Musik.



Maarten de Boer beim Folienschnitt

In der Hauptsache verwende ich den Black Cube Linear als Haupt-Vorverstärker für das große Monitor-Setup. Ein großes audiophiles Label in Holland, STS-Digital hat mir das Gerät empfohlen. Es ist atemberaubend und gibt mir absolut ein "what you hear is what you get". Was ich damit höre, ist auch wirklich drauf - und das ist es, was ich will. ■

#### The Masters Geräteliste:

B&W 808 loudspeakers  
Bryston 4B and 3B amps  
Lehmann audio Black Cube Linear headphone/monitoring pre-amp  
Weiss BW102 Mastering console  
Weiss ADC1 MkII 96 Khz AD converter  
Weiss DAC1 96 Khz DA converter  
Weiss SFC2 double sample frq. Converter  
Weiss POW-R noise shaper  
Sadie 4 24-96 DAW  
Ortofon CPS disc-cutting pre-amp and Equalizer  
ETEC DBTL dynamic bass and treble limiter  
Ortofon GO 741 cutting amps ( 600 watts )  
Ortofon 742 and 821 cutter heads  
Neumann VMS special  
Cedar DC1 declicker  
Z-sys 8-8 distribution system  
Marantz CD10 cd-player  
Sony PCM 7010 DAT recorder  
Tascam DA30 DAT recorders  
Studer RC80 ¼ " master recorder  
Studer A80 ½ " master recorder  
Various Noise Reduction systems  
Dolby B/ A / SR, DBX, Telcom  
Sony PCM 1630  
Sony DMR4000 U-matic  
Sony DTA1000 verifier  
Keith Monks Record Cleaning machine  
Technics SP10 MkII turntable with:  
SME 3009 MkII  
Ortofon Jubilee Moving Coil cartridge  
Lehmann audio Black Cube SE phono stage

The Masters  
Schrikslaan 74  
3762 TD Soest  
Netherlands  
Tel.: +31 (0) 35 6016581  
email: info@themasters.nl

*„Was ich damit höre, ist auch wirklich drauf - und das ist es, was ich will.“*

Maarten de Boer, The Masters

In Hollands erfahrendstem unabhängigen Mastering-Studio ist ein Black Cube Linear der Abhörvorverstärker und Kopfhörerverstärker. Hören Sie selbst, warum.



**Lehmannaudio** HIGH END vom TONINGENIEUR

Dipl.-Ing. Norbert Lehmann Mozartstraße 16a 51145 Köln  
Tel.: +49 2203 932968 Fax: +49 2203 932969  
email: info@lehmannaudio.de  
Web: www.lehmannaudio.de www.kopfhoeerverstaerker.de